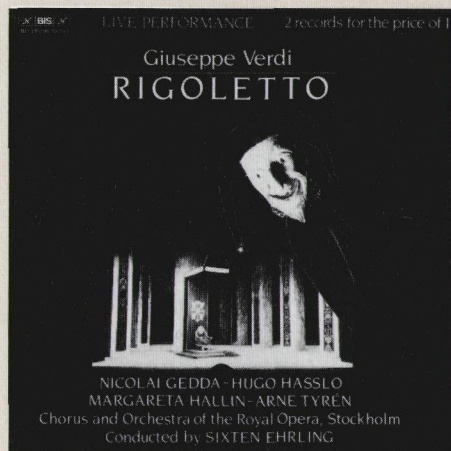




Interessante Katalogbereicherung.

VERDI, Rigoletto (Gesamtaufnahme in italienischer Sprache); Margareta Hallin (Gilda), Kerstin Meyer (Maddalena), Barbro Ericson (Giovanna), Ingeborg Kjellgren (Gräfin Ceperano), Birgit Nordin (Page), Hugo Hasslo (Rigoletto), Nicolai Gedda (Herzog), Arne Tyrén (Sparafucile), Georg Svedenbrant (Monterone), Olle Sival (Borsa), Anders Näslund (Marullo), Ingvar Wixell (Ceperano), Bertil Alstergard (Schließer), Chor des Königlichen Opernhauses Stockholm, Königliche Hofkapelle, Sixten Ehrling; BIS/Disco-Center LP-296 (2 M 30) AAA
Aufnahmedatum: 1959
Klangbild: Gesamtstimmen sehr präsent, Orchesterklang eher dumpf und untransparent.
Fertigung: Gelegentliche Knackgeräusche.

O bwohl an empfehlenswerten und international konkurrenzfähigen „Rigoletto“-Aufnahmen wahrlich kein Mangel herrscht, vermag sich dieser nachträglich und völlig legal auf Schallplatte veröffentlichte Live-Mitschnitt einer „Rigoletto“-Vorstellung der Königlichen Oper Stockholm vom 18.1.1959 dank seiner prominenten, sozusagen „hauseigenen“ Besetzung im bisherigen Angebot von über 30 verschiedenen Einspielungen durchaus zu behaupten. Der 1911 geborene schwedische Bariton Hugo Hasslo macht als Rigoletto rein stimmlich eine glänzende Figur und beeindruckt als ausdrucksvoller Gestalter seiner dankbaren Rolle. Er verfügt über einen echten Verdi-Bariton mit prachtvoll ausdehnendem Höhenregister, das er nie selbstgefällig zur Schau stellt. Auch Margareta Hallin als Gilda verkörpert beispielhaft den Stimmtyp des mädchenhaft-beseelt klingenden Koloratursoprans, allerdings ohne die Ausdrucksdimensionen einer Callas oder Cotrubas in dieser Partie. Kerstin Meyer und Arne Tyrén als Geschwisterpaar Maddalena-Sparafucile profilieren ihre Partien nach besten Kräften, unbestrittener Star und Mittelpunkt dieses Live-Mitschnitts bleibt dennoch der glänzend disponierte Tenor Nicolai Gedda als perfekt phrasierender und dabei ungemein elegant und verführerisch singender Herzog. Leider hindern der lediglich routiniert wirkende Dirigent Sixten Ehrling und der eher dumpfe und wenig durchsichtige Orchesterklang den Rezensenten an der sonst naheliegenden Vergabe eines Sterns für die Würdigung der gesanglichen Leistungen.

Claus-Dieter Schaumkell

Da sich aus Platzgründen innerhalb unseres Rezensionsteils neben den Platten des deutschen Markts nur ein kleiner Teil wichtiger ausländischer Aufnahmen einer detaillierten Kritik unterziehen läßt, stellen wir Ihnen an dieser Stelle aus der Fülle des internationalen Schallplattenmarkts herausragende Produktionen vor.

Von Peter Cossé

Bezugsquelle:
 Auslandsdienst (ASD)
 der EMI-Electrola, Köln
 (über den Fachhandel)

★ **Delius**, A Village Romeo and Juliet; B. Luxon, N. Mangin, W. Eathorne, R. Tear, E. Harwood, J. Shirley-Quirk, F. Palmer u. a., The John Alldis Choir, Royal Philharmonic Orchestra, Meredith Davies; EMI EM 29 04043 (2 S 30) AAA
 Die Musik zu Gottfried Kellers „Leute von Seldwyla“ ist Delius' vierter operndramatischer Versuch. Die Uraufführung fand 1907 in der Berliner Komischen Oper statt. In dieser prominent besetzten Aufnahme ([P] 1973) treten die Schwächen und Vorzüge des vor allem einfallreich instrumentierten Werkes zutage. Ein Fall für Sammler.

★ **Mozart**, Flötenquartette KV 285, 285a und b, 298; P. Gallois (Flöte), Trio à cordes de Paris; EMI 2703461 (1 S 30) DDA
 Gehobene Unterhaltung mit frischer französischer Luft geblasen (Gallois) und annützlich-korrekt gestrichen. Eine der besten Versionen der vier lieblichen Stücke.

○ **Nielsen**, Traum-Saga op. 39, Sinfonie Nr. 4; Königliche Kapelle, Igor Markevitch; EMI 2903151 (1 S 30) AAA

○ **Nielsen**, Ouvertüre Helios op. 17, Violinkonzert op. 33; Tibor Varga (Violine), Königliche Kapelle, Jerzy Semkow; EMI 2903191 (1 S 30) AAA

Zwei Aufnahmen aus der EMI-Reihe „Dänische Musik mit der Königlichen Kapelle“, die mehr unauffällig die wesentlichen Ausdrucksparameter des Nielsen-Stiles herausarbeiten – etwa im Gegensatz zu Rattles neuer Einspielung der „Vierten“.

★ **Poulenc**, Stabat Mater, Quatre motets pour un temps de pénitence; B. Hendricks (Sopran), Chœur de Radio-France, Orchestre National de France, G. Prêtre; EMI 2702591 (1 S 30) DDA

Wenn der französische Radiochor ausgeglichener besetzt und stimmbildnerisch besser überwacht wäre, müßte man diese temperamentvollen, im Detail wie im Großverlauf gut dosierten Aufnahmen als modellhaft rühmen. Dennoch: Eine lohnende Anschaffung für den Kenner sakraler Moderne.

Bezugsquelle:
 Teldec Import-Service (TIS), Hamburg
 (über den Fachhandel)

○ **Teresa Berganza: Haydn** Arianna a Naxos, **Mozart**, Arien aus Cosa (Ah! scostati!... E amore un ladroncello), La clemenza di Tito, (Parto, parto), **Rossini**, Arien aus Il barbiere... und L'italiana in Algeri; verschiedene Orchester, G. Soliti, A. Gibson, J. Pritchard, F. Lavilla (Klavier); Decca 414 612-1 (1 S 30) AAA

Erstveröffentlichung der 1977 aufgenommenen Haydn-Kantate mit Lavilla als superdezentem Begleiter. Falls er einmal seine Memoiren schreiben sollte, dann unter dem Titel: „War ich zu leise?“

○ **Stuart Burrows: Operetta Favourites** (u. a. aus Land des Lächelns, Paganini, Giuditta, Der Vetter aus Dingsda, Frasquita), National Philharmonic Orchestra, Robin Stapleton; Decca 414 643-1 (1 S 30) AAA

Eine Seite Lehár und dann seiden dargebotenes Halbseidenes von Siczynskina, Sigmund Romberg (The Student Prince), Tauber, Stolz, Novello und Künneke. Burrows, die britische Quersumme aus Kollo und Minnich, zieht sich gut aus der Affäre, indem er leichtes Heldentum zur lyrischen Marmelade dieser mit „You are my heart's delight“ überschriebenen Platte beimischt. Alle Titel auf englisch.

★ **Bridge**, Adagio, **Britten**, Prelude und Fugue on a theme of Vittoria, **Elgar**, Organ Sonata, **Howells**, Rhapsody No. 3, **Leighton**, Pean, **Tippett**, Preludio al Vespro di Monteverdi; Simon Preston (Orgel); Argo 414 647-1 (1 S 30) AAA

Hauptwerk dieser Edition aus den 60er Jahren ist Elgars viersätzigte Sonate (ca. 25'). Im übrigen spielt Preston Raritäten von überwiegend akademisch-dürrer Konsistenz. Hörenswert: Tippett und Britten.

★ **Davies**, Into the Labyrinth (1983), Sinfonietta Academica (1983); N. Mackie (Tenor), Scottish Chamber Orchestra, Peter Maxwell Davies; Unicorn-Kanchana DKP 9038 (1 S 30) DDA

Davies gehört zu den wichtigsten Exponenten der neuen englischen Musik. Intellektualität, Sentiment und handwerkliche Gediegenheit verbinden sich auch hier in diesen bald schmerzlichen, bald magistralen, aber niemals verkalkt-retrospektiven Arbeiten.

★ **Josquin Desprez**, Complete 3-part Secular Music; The Medieval Ensemble of London, Peter und Timothy Davies; L'Oiseau-lyre 411 938-1 (1 S 30) DDA

Im Beiheft dieser hochwertigen Gesamtdarstellung der dreistimmigen weltlichen Musik von Desprez erläutert Peter Davies Werkgeschichte und aufführungspraktische Vorgehensweise. Aber auch jene Hörer, die im vorwissenschaftlichen Bereich Freude an alter Vokalmusik haben, werden hier reich beschenkt.

★ **Holst**, Hymn to Dionysus op. 31.2, Choral Hymns from the Rig Veda, Two Eastern Pictures; O. Ellis (Harfe), Royal

Erfreulich, daß sich gerade die Importdienste darum bemühen, die großen Künstler-Namen früherer Jahre im Aktualitätentrübel nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Unsere Fotos: Igor Markevitch, George London und Teresa Berganza (v. o. n. u.)

College of Music Chamber Choir, Royal Philharmonic Orchestra, Sir D. Willcocks;

Unicorn-Kanchana DKP 9046 (1 S 30) DDA

Wer je über Holsts „Planeten“ gespottet hat, der sollte diese bekenntnisstarke Willcocks-Platte anfordern. Ich zähle diese „Hymnen“ zu den schönsten, ja ergreifendsten Werken des (englischen) Repertoires im 20. Jahrhundert. Sprechende, bildhafte, blutvolle Musik, mit weiten Bögen, erregenden Steigerungen und großherzig entworfenen Ruhezeiten.

○ **Largo** (Klavierstücke von Bach, Beethoven, Brahms, Liszt, Prokofieff, Ravel u. a.); V. Ashkenazy, A. Brendel, P. Crossley, J.-R. Kars, P. Katin, Varda Nishry, P. Rogé, A. Schiff, I. Vered u. a. (Klavier); Decca 16.35187 (2 S 30) AAA

Als Spezialsammlung mit Soft-Klavierklassikern von rund zweieinhalb Stunden Spieldauer wird dieses Soft-Doppelalbum offeriert. Die Auswahl ist relativ unangepaßt: Auch Messiaen, Mompou, Skrjabin und später Liszt werden durch die volksbildnerische Schlafzimmertür eingeschleust.

★ **George London singt Wagner:** Der fliegende Holländer (Die Frist ist um), Die Meistersinger (Wahn! Wahn!, Was duftet doch der Flieder), Die Walküre (Wo-



Fotos: IF-Archiv

tans Abschied und Feuerzauber); Wiener Philharmoniker, H. Knappertsbusch;

Decca 414 610-1 (1 Sna 30) AAA
 So breit (Knappertsbusch!) hat Wotan sich selten verabschiedet. Aber welche Spannung, welche Würde in diesen Aufnahmen von 1958, die mit Wehmut an den verstorbenen George London denken lassen. Sehr plastisches Klangbild!

★ **Mache**, Anaphores, **Solal**, Pièces pour clavecin et percussion, **Xenakis**, Komboi; E. Chojnacka (Cembalo), S. Gualda (Schlagzeug); Erato NUM 75104 (1 S 30) DDA

„Komboi“ (Knoten) von Xenakis hält nicht ganz, was im Covertext („gewaltiges Entfesseln von vitaler Energie“) versprochen wird. Bemerkenswert aber ist diese „Duo“-Platte dennoch, zumal Maches „Anaphores“ eine Fülle von prompt verständlichen Klang- und Bewegungsmomenten enthält und – wie die anderen Stücke – von den Ausführenden blendend aufgezogen wird.

★ **Rimsky-Korssakoff**, Scheherazade (Transkription für zwei Gitarren von K. Yamashita); Kazuhito und Naoko Yamashita (Gitarre); RCA RCL-8425 (1 S 30) DDA

Die Japaner geben sich alle Mühe, ihren Gitarren Meereswogen, Liebespastell und schließlich den spektakulären Schiffbruch zu entlocken. Es bleibt jedoch so manches in dieser nur für Fanatiker quasi-symphonischen Zupfens empfehlenswerten Transplantation auf der Strecke.

★ **D. Scarlatti**, La Dirindina; G. Gatti (Bariton), K. Gamberucci (Sopran), G. Mari (Sopran), Complesso da camera dell'Associazione Filarmonica Umbra, F. Maestri; Bongiovanni GB 2026 (1 S 30) AAA

Zuweilen sprudelt es hier so wirr und überdreht wie in Offenbachs Mini-Operetten. Domenico Scarlatti als Autor einer abstrusen Farce, bei der es gar nicht schadet, wenn, wie hier in diesem Mitschnitt aus dem Jahre 1985, quer durch den Garten gejodelt wird. Zwischen den beiden Äkchen wird – in aller Dürftigkeit – eine Sonate (K 88) in Violine/Cembalo-Besetzung gegeben. Die Handlung spielt im Theatermilieu...

★ **Schmitt**, Klavierwerke (u. a. Enfants op. 94, Musiques intimes op. 29, Petites musiques op. 32, Chaine brisée op. 87); Alain Raes (Klavier); FY 120 (2 S 30) AAA

Ausführliche, aber pianistisch wenig aureatische Auseinandersetzung mit kleinen und kleinsten Formen aus Schmitts Genre-Werkstatt. Zuviel Schmitt aus Frankreich ist wie ewig Müller bei uns.

○ **Voci al Petruzzelli di Bari**, Arien aus Opern von Bizet, Boito, Donizetti, Gounod, Massenet, Puccini und Verdi; R. Andreini, I. Righi, Oreste de Bernardi (Tenor), O. Petrella (Sopran) u. v. a.; Bongiovanni GB 1040 (1 M 30) AAA

Bekannte und weniger namhafte Sänger, die im Petruzzelli-Theater von Bari zwischen 1900 und 1940 aufgetreten sind. Eine kleine klingende Opernhitparade zum Lernen, Schmunzeln und – leider selten – zum Applaudieren.